

## China schickt Himmelspalast auf den langen Marsch

Erfolgreicher Start des Raumlabors Tiangong 1 mit großer Propaganda-Show: China stellt mit Macht unter Beweis, dass es zur ersten Riege der Raumfahrtationen zählt.

### China will mit dem "Himmelspalast" das All erobern



FOTO: DAPD/DAPD

Bilderbuchstart:

Peking hat mit einem Bilderbuchstart seines neuen unbemannten Raumschiffs Tiangong1 (Himmelspalast) den ersten Baustein für eine chinesische Raumstation ins All geschossen. Der Start der 8,5 Tonnen schweren Tiangong-Kapsel über eine 52 Meter hohe Trägerrakete des Typs Langer Marsch 2 FT1 wurde live als patriotisches Spektakel inszeniert.

Nur 30 Stunden vor Chinas Nationalfeiertag, den das Land am 1. Oktober mit einer Woche Urlaub zelebriert, zählten Millionen den Countdown am Fernseher mit. Peking ließ von seinem Raumfahrtbahnhof Jiuquan in Nordwestchinas Gansu auch Spezialsendungen für die 45 Millionen Auslandschinesen in aller Welt ausstrahlen. Die Volkszeitung schrieb von „Chinas Traum einer Weltraumstation“, für dessen Erfüllung nun das Startsignal gefallen ist.

Die Rakete startete mit einem in der dunklen Nacht gut sichtbaren Feuerschweif, an dem sie noch 155 Sekunden bis zum Abwurf ihrer ersten Raketstufe erkennbar war. Aus dem Kontrollzentrum war in regelmäßigen Abständen der Ruf „Chengchang“ zu vernehmen – alles in Ordnung. Beifall brandete aus, als zehn Minuten nach dem Start das Raumschiff von der Rakete in 200 Kilometer Höhe getrennt wurde.

### Chinas Traumhaus

Im Pekinger Raumfahrtzentrum verfolgten Staats- und Parteichef Hu Jintao mit zwei Dritteln der höchsten Parteiführung den Abschuss. Premier Wen Jiabo wohnte im 2000 Kilometer von Peking entfernten Raumfahrtbahnhof Jiuquan in Nordwestchinas Gansu dem Abschuss bei.



FOTO: AFP

Tiangong 1 - das 8,5 Tonnen schwere Modul ist der erste Schritt auf dem Weg zu einer chinesischen Raumstation

Die Nachrichtenagentur Xinhua meldete triumphierend: „Chinas Traumhaus – der Himmelspalast – ist im All.“

So wie die Trägerrakete Langer Marsch heißt, hat aber auch Chinas Raumfahrt noch einen weiten Weg vor sich. Erst in rund zehn Jahren soll aus dem Baustein, den Pekinger Wissenschaftler ein „Minilabor“ im All nennen, ein „Himmelspalast“ werden.

Die Sprecherin des Raumfahrtzentrums Wu Ping skizzierte dazu den Fahrplan: Das technisch nur zwei Jahre einsatzfähige Tiangong-Raumschiff soll nach mehreren Andockmanövern und Tests in seinem Labor 2013 kontrolliert zum Absturz über den Ozean gebracht werden.

### **Ab 2021 soll die Raumbasis betriebsbereit sein**

Erst in der zweiten Phase wird bis 2016 aus einem weiteren Tiangong-Schiff ein dauerhaftes Labor, um das dann Modul um Modul die Raumstation aufgebaut wird. Experten rechnen ab 2021 mit einer betriebsbereiten Raumbasis, ein Jahr, nach dem für 2020 vorgesehenen Ende der heute von den USA, Russland und einem Dutzend Länder gemeinsam genutzten Internationalen Raumstation (ISS). China würde so zum einzigen Land mit einer einsatzbereiten Weltraumstation.

### **So soll Chinas himmlischer Palast ausgebaut werden**

## Chinesische Raumstation

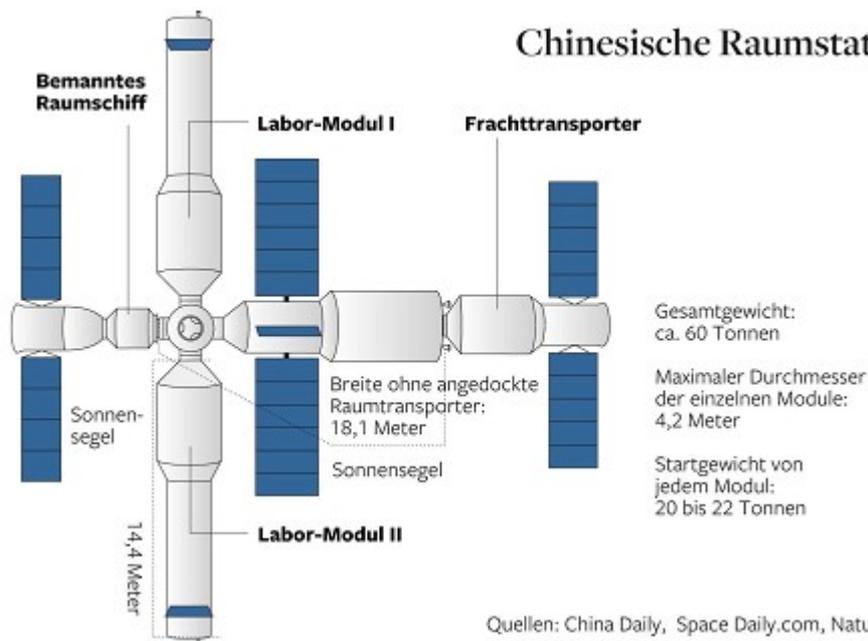


FOTO: INFOGRAFIK WELT ONLINE

Ehrgeiziges Projekt: China will aus eigener Kraft eine große Raumstation montieren. Dafür sind mehrere Montageschritte eingeplant.

Nächster Schritt für die Phase Eins ist der für 1. November geplante Start des Raumschiffs Shenzhou VIII (Magisches Schiff), sagte nach Angaben von Xinhua der Leiter des Jiuquan-Raumbahnhofs Cui Jijun. Shenzhou VIII soll in 343 Kilometer Höhe am Himmelpalast andocken. Bis 2013 würden auch die nachfolgenden beiden Shenzhou-Schiffe das Andocken testen.

Shenzhou 10 wird bemannt sein und soll erstmals auch eine chinesische Astronautin an Bord haben. Die dreiköpfige Crew soll das 15 Quadratmeter große Labor des „Himmelstempel“ testen und medizinische und wissenschaftliche Experimente durchführen.

Chinas Raumfahrern war bisher die Teilnahme an der Internationalen Raumstation ISS verwehrt. Die USA als Hauptbetreiber befürchteten Geheimnisse ihrer Hightech preiszugeben. Peking nutzt nun den Bau seiner eigenen Raumstation um andere Nationen demonstrativ zur künftigen Forschungs-Zusammenarbeit mit China einzuladen.

### Weltraumstation soll internationale Forschungsplattform werden

„Wir unterhalten schon Austauschprogramme mit Russland und Deutschland“ sagte die Sprecherin des Raumfahrtzentrums Wu Ping. Als Beispiele nannte sie eine Testreihe zur Raumwissenschaft, die deutsche und chinesische Forscher für Shenzhou VIII vorbereitet haben, oder die Teilnahme chinesischer Wissenschaftler am russischen Simulationsprogramm für die bemannte Mars-Expedition „Mars-500“.

Zhou Jianping, Chefdesigner für bemannte Raumfahrt bot über die Nachrichtenagentur Xinhua an: „Wir wollen unsere künftige Raumstation zu einer internationalen Plattform für Weltraumforschung machen“. In der „Global Times“ sagte auch Pekings Raumwissenschaftler Jiao Weixin, dass China mit den USA zum beiderseitigen Nutzen der Forschung zusammenarbeiten möchte.

Er schränkte jedoch ein, dass auch Washington bereit sein sollte, China Hightech-Instrumente zu liefern. „Wenn sie weiter so mißtrauisch bleiben, spornen sie uns nur noch stärker an, von alleine aufzuholen.“